

Björn Johansson: «Saläre steigen weiter»

Für den Chef der Executive-Search-Firma hat sich der Marktwert eines Verwaltungsrats deutlich erhöht.

Die Verwaltungsrats honorare sind um 15% gestiegen und haben einen neuen Höchststand erreicht. Überrascht Sie das?

Björn Johansson: Nein, überhaupt nicht. Die Verwaltungsräte werden verändert. Es kommen neue Leute mit Spezialkenntnissen in dieses Gremium, und dafür muss der entsprechende Marktwert bezahlt werden. Wir werden in den kommenden Jahren weitere Salärerhöhungen sehen.

Insgesamt hat die Zahl der VR-Sitzungen kaum zugenommen. Das deutet nicht auf eine höhere Arbeitsbelastung hin?

Johansson: Das sehe ich anders. Die durchschnittliche Zahl der VR-Sitzungen hat vielleicht nicht zugenommen, aber für die Meetings in den verschiedenen Ausschüssen wird wesentlich mehr Zeit aufgewendet. Gerät ein Unternehmen in Schwierigkeiten oder wird zum Übernahmekandidaten, dann häufen sich die Sitzungen. Dazu kommen laufende Telefonkonferenzen. Von einem VR-Mitglied wird allgemein erwartet, dass es im Gegensatz zu früher bestens vorbereitet zu den Beratungen erscheint.

Die Barzahlung anstelle von Aktien und Aktienoptionen wird beliebter. Hat sich das erfolgsorientierte Denken verflüchtigt?

Johansson: Nein, es gab speziell bei den Aktienoptionen eine grosse Verwirrung. Ich sehe bei den Verwaltungsräten, aber auch bei den Führungskräften einen klaren Trend hin zur Barzahlung. Das ist eine saubere Lösung im Vergleich zu gewissen Optionsprogrammen, bei denen es zu Unregelmässigkeiten kam.

Fühlen sich die Verwaltungsräte heute mehr Risiken ausgesetzt und wollen dafür ein fixes Salär?

Johansson: Die Risiken sind enorm gestiegen. Das zeigt sich nicht nur am Fall Swissair, sondern auch beim Chef der Deutschen Bank, Josef Ackermann, der in den Mannesmann-Prozess verwickelt ist. Das ist mit ein Grund, weshalb die Honorare steigen. Wenn etwas schief geht, haftet der Verwaltungsrat mit seinem Privatvermögen,

Wie gut sind die Verwaltungsräte bei uns im weltweiten Vergleich bezahlt?

Johansson: Sie werden sehr gut honoriert. Neue VR-Mitglieder aus dem Ausland staunen darüber, wie hoch die Vergütungen in der Schweiz sind. Allerdings steigen die Honorare auch in den anderen Ländern, das ist kein schweizerisches Phänomen.

Ist es einfach, neue Leute zu rekrutieren?

Johansson: Auf jeden Fall ist es nicht schwieriger geworden. Das hängt damit zusammen, dass eine höhere Bereitschaft vorhanden ist, auch Ausländer in den Verwaltungsrat zu holen. Zudem können mehr Frauen gewonnen werden, und es gibt mehr professionelle Verwaltungsräte, die eine grössere Zahl an Mandaten gleichzeitig ausüben.

Ist die Internationalisierung der Verwaltungsräte genügend weit fortgeschritten?

Johansson: In der Schweiz ist die Internationalisierung im Vergleich zu anderen Ländern am weitesten vorangekommen. Das hängt mit der zentralen Lage und der guten Verkehrsanbindung zusammen.

Mehr Topverdiener bei den Schweizer Firmen

Millionenverdienst

An der Ranglistenspitze haben Marcel Ospel (UBS) und Daniel Vasella (Novartis) ihre Spitzenpositionen behauptet. Der erstmals aufgeführte Verwaltungsratspräsident und CEO von Nestlé, Peter Brabeck, hat CS-Präsident Walter Kielholz von Rang drei verdrängt. Neu unter den «Top ten» taucht auch Jean-Pierre Cuoni, VR-Präsident der Bank EFG International, auf.

Banken und Versicherungen

Die Liste der Verwaltungsratspräsidenten mit einem Salär von 1 Mio Fr. und mehr ist im Vergleich zum Vorjahr von 19 auf 24 Namen angewachsen. Erstmals mit dabei sind unter anderem Gerhard Fischer (Panalpina), Walter Grüebler (Sika), Georg Krayer (Sarasin) und Hans Heinrich Coninx (Tamedia). Mit sieben Vertretern von Banken und drei aus der Versicherungsbranche stellt die Finanzdienstleistungsindustrie knapp die Hälfte aller Topverdiener.

Die Schlusslichter

Nebst den Grossverdienern gibt es auch VR-Präsidenten von börsenkotierten Gesellschaften und Branchenleadern, die sich mit 10000 Fr. und weniger zufrieden geben. Das gilt für den Intersport-Präsidenten Nicholas Berry oder den Präsidenten der Dufry Group, Juan Carlos Torres Carretero. Am Ranglistenende liegt mit 3300 Fr. Derek Baudains von der Anlagegesellschaft Formulafirst. Einzelne Investmentgesellschaften, wie Absolute, Castle oder HBM BioVentures, verzichten auf eine Honorierung.

Kurt Speck

04.10.2006

[Fenster schliessen](#)